

Schild

EUROPAS GRÖSSTE
- BAUHOFZEITUNG -

ROSTFREI · REFLEKTIEREND



WWW.IVST.DE

GEWINNER



Viele Fahrer kennen die Breite ihres Fahrzeugs nur aus dem Fahrzeugschein. Doch dort wird die Breite ohne Außenspiegel angegeben. In der Praxis kann das zu bösen Überraschungen führen, wenn man plötzlich vor einer Engstelle steht. Mit der klaren Regelung des VZ 264 wird dieser Unsicherheit ein Ende gesetzt: Nur Fahrzeuge, die mit allem Drum und Dran unter 2,5 Meter Breite bleiben, dürfen passieren.

VERLIERER



Ein Armutszeugnis für unsere Verkehrssicherheit! Dieses Zonenzeichen entspricht nicht der VwV-StVO. Statt der korrekten 840 x 840 mm misst es nur 420 x 420 mm, die Ronde ist viel zu klein und damit unzulässig. Solche Schilder gefährden die Sicherheit auf unseren Straßen. Ein klarer Verlierer, der dringend aus dem Verkehr gezogen werden muss!

Bitte melde dich!
Die neue Schilder-Melde-App.



Seite 3

Gut aufgestellt für die dunkle

Jahreszeit.



SICHERHEIT IST SICHTBAR.

Die dunkle Jahreszeit bringt schlechtere Sichtverhältnisse im Straßenverkehr mit sich. Häufige Regenfälle und kürzeres Tageslicht machen es noch wichtiger, dass Verkehrszeichen jederzeit gut sichtbar sind, um die Sicherheit zu

gewährleisten. Dabei spielt die Reflexion der Verkehrszeichen eine entscheidende Rolle. Besonders in der dunklen Jahreszeit, wenn die Straßen oft nass sind, ist die Reflexion lebensrettend. Sie minimiert die Blendung durch den

nassen Asphalt und verbessert die Erkennbarkeit der Verkehrszeichen.

Alle Verkehrszeichen sind bedeutend! Aber in dieser Jahreszeit sind einige besonders essenziell: Wildwechselschilder warnen vor aktiven

Tieren auf Nahrungssuche, Rutschgefahr-Schilder weisen auf nasse oder rutschige Straßen hin und Geschwindigkeitsbegrenzungen helfen, die Fahrgeschwindigkeit den veränderten Bedingungen anzupassen. Diese

Schilder sind für die Sicherheit im Straßenverkehr unverzichtbar.

Bitte denkt daran: Gerade in der dunklen Jahreszeit können gut sichtbare Verkehrszeichen Leben retten, denn Sicherheit ist sichtbar!

Warnwesten-Skandal!

ADAC Test fällt schockierend aus!



Seite 4

Zeit zu strahlen! Jetzt Maglite gewinnen!

Deine Meinung ist uns wichtig! Hast du Feedback, Anregungen oder Wünsche für die nächste Ausgabe? Lass es uns wissen!

Einfach den QR-Code scannen, Feedback abschicken und eine von **fünf hochwertigen Maglite Taschenlampen gewinnen!** Diese Taschenlampen sind der perfekte Begleiter für alle, die im Dunkeln den Durchblick behalten wollen.



Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner der letzten Ausgabe – euer Feedback ist schwarz, rot, gold wert!



KOMMENTAR

Hallo liebe Leser!

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER AUSGABE 2 DER SCHILD – Eurer Zeitung FÜR VERKEHRSSCHILDER!

Hagen – Der Industrieverband Straßenausstattung (IVSt) freut sich über das positive Feedback auf unsere erste Ausgabe! Eure Unterstützung ist für uns ein großer Ansporn. Ihr sorgt dafür, dass unsere Verkehrszeichen optimal aufgestellt und gewartet werden.

In dieser Ausgabe informieren wir euch über neue Vorschriften, innovative Lösungen und Best Practices, v. a. in der dunklen Jahreszeit. Eure Meinungen und Erfahrungsberichte sind dabei unser Kompass. Wir haben euer Feedback und die Anregungen für die nächsten Ausgaben genau angeschaut. Der IVSt setzt alles daran, so viel wie möglich davon umzusetzen und in die kommenden Ausgaben einfließen zu lassen.

Die **SCHILD** ist für euch da – als Informationsportal und Ratgeber. Diese Ausgabe wurde vom IVSt mit viel Engagement zusammengestellt. Zögert nicht, uns eure Fragen und Anregungen zu schicken. Wir freuen uns auf den Austausch mit euch.

Die Onlineversion der **SCHILD** findet ihr unter www.schild-zeitung.de.

Gregor Becker
IVSt Geschäftsführer

EUER FEEDBACK ZU AUSGABE 1:

- „Informativ, lebendig, lustig.“
- „Viele Artikel über die Sicherheit und tolle Tipps.“
- „Infos über neue Richtlinien und Vorschriften.“
- „Hilfreiche Tipps zum Arbeitsalltag mit Verkehrszeichen.“
- „Finde es toll, dass man auch auf uns Straßenmeistereien eingeht.“
- „Die humorvolle, aber doch sinnvolle Vermittlung zum Thema Schilder und Arbeitskleidung.“



Spotlight: Straßenmeisterei Riedlingen!

Die Arbeit der Bauhöfe und Straßenmeistereien wird oft übersehen – aber ohne euch geht auf unseren Straßen nichts! Mit der Vorstellung verschiedener Bauhöfe und Straßenmeistereien wollen wir euch und eure wichtige Arbeit sichtbarer machen. Heute im Fokus: die Straßenmeisterei Riedlingen.

In der Straßenmeisterei im Landkreis Biberach wird jeden Tag hart gearbeitet, um unsere Verkehrswege in Schuss zu halten. Das engagierte Team von 22 Straßenwärtinnen, darunter ein Auszubildender und zwei Straßenmeister, sorgt dafür, dass sich Autofahrer und Fußgänger auf 287 Kilometer Bundes-, Landes- und Kreisstraßen verlassen können.

Die Aufgaben sind vielfältig: Grün- und Gehölzpflege, Winter- und Unfalldienst, Streckenwartung und die Betreuung von Ingenieurbauwerken wie Tunneln – alles, damit unsere Straßen sicher bleiben. Besonders wichtig ist dabei die Instandhaltung der Verkehrszeichen. Die Inspektion und Wartung der Verkehrszeichen erfolgt dabei systematisch. Mindestens einmal pro Woche führt der Streckenwart eine Kontrolle der klassifizierten Straßen durch, bei der auch die Verkehrszeichen überprüft werden. Diese regelmäßigen Kontrollen helfen, Schäden oder Verschmutzungen frühzeitig zu erkennen.

Um die verschiedenen Aufgaben effizient erledigen zu können, setzt die Straßenmeisterei auf einen modernen Fuhrpark.

Lkw mit Ladekran und Hubarbeitsbühnen ermöglichen einen schnellen Materialtransport und ein sicheres Arbeiten in großer Höhe. Diese technischen Hilfsmittel sind unerlässlich, um die täglichen Herausforderungen zu meistern und den hohen Sicherheitsstandard auf den Straßen zu gewährleisten.

Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, werden alle Mitarbeiter regelmäßig geschult. Diese Schulungen, die vom Verkehrsministerium und Landratsamt angeboten werden, sorgen dafür, dass jeder für die Herausforderungen des Arbeitsalltags bestens gerüstet ist. Vor allem bei Arbeiten an stark befahrenen Straßen hat Sicherheit immer oberste Priorität. Jährliche Risiko-Parcours helfen, die richtigen Sicherheitsmaßnahmen zu verinnerlichen.

Wenn der Winter naht, wird alles für die kalte Jahreszeit vorbereitet. Im Herbst kümmern sich die Mitarbeiter um die Reinigung der Entwässerungseinrichtungen, führen Bankettarbeiten zur Wiederherstellung der Straßenränder durch und überprüfen die Winterdienstgeräte. Im Winter werden Schneezäune aufgestellt, um unsere Straßen möglichst schneefrei zu halten, und die Gehölzpflege wird wieder wichtiger, damit keine schneebehängenen Äste oder Bäume auf die Fahrbahn fallen. Um bei Glätte schnell reagieren zu können, wird ausreichend Streugut gelagert, der Winterdienst erfolgt dabei in Rufbereitschaft, damit auch plötzliche Wetterumschwünge schnell bewältigt werden können.

Die enge Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Behörden wird in Riedlingen großgeschrieben. Gemeinsam meistert man Projekte und Krisensituationen, denn nur durch gute Kommunikation kann der Verkehr in der Region sicher gestaltet werden.

Wenn ihr das nächste Mal über die gut gepflegten Straßen im Landkreis Biberach fahrt, denkt daran, dass die Straßenmeisterei Riedlingen und ihre Mitarbeiter unermüdlich dafür sorgen, dass hier alles reibungslos abläuft. Sie und alle anderen Bauhöfe und Straßenmeistereien in Deutschland sind die wahren Partner für sichere Straßen und ein wichtiger Teil der Gemeinschaft!



Sichtbar, sichtbarer, am sichtbarsten: Fluoreszierende Verkehrsschilder bringen deutsche Straßen zum Strahlen.

Brillant. Die Revolution: Fluoreszierende Verkehrsschilder erobern die Straßen und sorgen für mehr Sicherheit. Tagsüber sind sie deutlich besser sichtbar als herkömmliche Schilder. Während sie nachts gleich gut zu sehen sind, strahlen sie tagsüber förmlich um die Wette! Es gibt zwei Farben: „fluoreszierend gelb“ – der Star, im deutschen Regelwerk und im FGSV-Merkblatt für die Wahl der lichttechnischen Leistungsklasse M-LV empfohlen – und „fluoreszierend gelb-grün“ – der Newcomer, noch nicht zugelassen, aber in vielen Nachbarländern schon ein Hit!

Deutsche Kommunen setzen die fluoreszierenden gelben Schilder der Reflexionsklassen RA2 und RA3 zunehmend an Ortstafeln und bei wegweisenden Beschilderungen ein.

Doch jetzt der Knaller: Obwohl die fluoreszierend gelb-grünen Schilder laut aktueller Verordnungslage auf deutschen Straßen verboten sind, werden sie immer öfter gesichtet – und das nicht nur in Kommunen, sondern auch im übergeordneten Straßennetz! **Was steckt dahinter?**

Verkehrsbehörden setzen große Hoffnungen in diese auffällenden Schilder. Sie sollen für mehr Aufmerksamkeit an gefährlichen Stellen oder bei Änderungen der Verkehrsführung sorgen.

Die große Frage: Wird der Gesetzgeber diese Schilder künftig legalisieren? Eine laufende Studie über mögliche „Gewöhnungseffekte“ könnte die Antwort liefern. Es bleibt spannend. Wir halten euch auf dem Laufenden!



Aufgenommen an der BAB A1, Leverkusener Brücke

Dunkle Tage, helle Fußgängerüberwege:

Jetzt auf LED-Beschilderung umrüsten!

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür und mit ihr die dunklen Tage und die damit verbundenen unübersichtlichen Straßenverhältnisse. Gerade jetzt fordern Fußgängerüberwege (FGÜ) als gefährliche Konfliktzonen höchste Aufmerksamkeit von allen Verkehrsteilnehmern. Denn 95 % aller Fußgängerunfälle ereignen sich innerorts, das sind über 30.000 Unfälle pro Jahr – 1,5 % davon enden tödlich. Hier setzt das revolutionäre FGÜ an, das speziell für mehr Sicherheit auf dem Schulweg unserer Kinder entwickelt wurde.

Das neue FGÜ erfüllt sämtliche aktuellen lichttechnischen Anforderungen an die Beleuchtung von Fußgängerüberwegen und innenbeleuchtete Verkehrs-

zeichen – das spiegelt sich in den Zertifizierungen nach DIN 67523-1 bzw. DIN EN 13201-2 und DIN EN 12899-1 wider. Zusätzlich überzeugt das LED-FGÜ durch 40 % Energieeinsparung gegenüber herkömmlichen Leuchtmitteln (z. B. Natriumdampflampen). Ein klarer Gewinn für uns und die Umwelt!

Sicherheit geht vor! Deshalb erhöht das neue FGÜ die Sichtbarkeit für alle Beteiligten durch seitlich strahlende Bodenstrahler mit einer Leuchtbreite von über 8,50 m. So werden querende Fußgänger früher von allen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Um den Fußgängerüberweg noch sicherer zu gestalten, wird empfohlen, dessen Beleuchtung abweichend zur Lichtfarbe der umgebenden

Straßenbeleuchtung zu wählen. Dabei ist wichtig, dass die Beleuchtung des FGÜ, durch das Zeichen selbst oder durch die umgebende Beleuchtung, einen Positivkontrast erzeugt. Dadurch erscheinen querende Personen heller als der Hintergrund und werden besser von Autofahrern erkannt.

Aber nicht nur wir Menschen profitieren vom neuen FGÜ: Die neue Variante mit 2200 Kelvin schont nachtaktive Tiere. Denn das naturverträgliche Licht zieht weniger Insekten an – der Umwelt zuliebe!

Sorgt für Sicherheit und schont die Umwelt: das neue FGÜ – jetzt auf unseren Straßen, um den Schulweg im Herbst und Winter sicherer zu machen!



Jetzt melden!



Gibt schlechten Schildern eine Plattform, weil sie selbst nicht zu Wort kommen.

Deutschland in Gefahr! Ca. 25 Millionen Schilder regeln unsere Straßen – doch über 25 % sind schlecht erkennbar, und 25 % der Schilder sind älter als 15 Jahre – reif für die Rente. Kritische Grenze? Schon nach 11 Jahren erreicht! Bei Dunkelheit sind besonders Ältere betroffen: 60-Jährige brauchen achtmal mehr Licht als 20-Jährige. Nicht zu vergessen: Bis 2030 sind schätzungsweise 29 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt. Wusstet ihr außerdem, dass 40 % der tödlichen Unfälle bei Dunkelheit passieren? Ein schlechtes Schild kann Leben kosten – das darf nicht passieren. Lasst das nicht zu. Denn es steht in eurer Macht, etwas daran zu ändern. **In der Schilder-Melde-App könnt ihr schlechte Schilder melden und somit Leben retten.**

So geht's:

1. Ladet die App herunter
2. Foto vom schlechten Schild machen – direkt in der App oder aus der Galerie hochladen
3. Standort eingeben
4. Fertig!



Beschichten,

nieten,

bekleben.

Großartig! So kommen die Riesen auf die Autobahn.

Von der Produktion bis zur Montage:

Großformatige Schilder für Autobahnen erfordern besondere Sorgfalt und Technik in der Herstellung und Montage. **Bei der Herstellung großer Verkehrsschilder wird nichts dem Zufall überlassen!** Diese Giganten werden in mehreren Teilen produziert, da die Gesamtfläche eines solchen Schildes riesig ist, teils über 100 m². Enorme Präzision ist hier bei der Folienanbringung gefragt, um später ein lückenloses Ergebnis nach der Endmontage für das Auge der Autofahrer zu erzielen. Zusätzlich werden sie auf der Rückseite versteift, damit sie der enormen Schneelast und Windlast standhalten.

Mindestens sechs Wochen vor der Montage muss ein Antrag bei der zuständigen Verkehrsbehörde eingereicht werden. So wird sichergestellt, dass die nötigen Sperrungen für die Montage auf den Autobahnen geregelt sind. Ist alles genehmigt, geht es an die Montage! Die Brücke, die auf der Autobahn installiert wird, um

das Schild darauf zu montieren, benötigt pro Säule ein gigantisches Fundament, das jeweils ca. sechs Tonnen wiegen kann. Für die Montage sind bis zu acht Personen im Einsatz, darunter auch Monteure, Polizisten und Kranwagenfahrer. Und das alles muss blitzschnell über die Bühne gehen, denn die Arbeiten finden oft nachts statt, um den Verkehr so wenig wie möglich zu stören. Deshalb werden die Einzelteile teils schon auf einem Parkplatz vor dem künftigen Standort montiert, um die Sperrzeit der Autobahn möglichst kurz zu halten.

Der Prozess der Herstellung und Montage großer Verkehrsschilder ist ein echtes Mammutprojekt und erfordert die Zusammenarbeit vieler Experten. Ohne reibungslose Abstimmung mit Ämtern und Polizei läuft hier nichts.

Nur durch perfektes Teamwork und höchste Präzision kann die Sicherheit im Straßenverkehr gewährleistet werden.

ZEICHEN DER ZEIT.



Die Evolution unserer Verkehrszeichen.

Ihr arbeitet jeden Tag mit den Verkehrszeichen auf unseren Straßen – doch wie haben sie sich eigentlich im Laufe der Jahre verändert? Lasst uns gemeinsam einen Blick auf Verkehrsschilder aus den 1920ern und 30ern werfen und sie mit ihren aktuellen Versionen vergleichen, die viel verständlicher sind und so zu mehr Sicherheit auf unseren Straßen beitragen. Begleitet uns auf einer spannenden Zeitreise durch die Geschichte unserer Verkehrszeichen!

FRÜHER



HEUTE



Gefährlicher Gütezeichen-Missbrauch!



Ein Verkehrszeichen ist ein Qualitätsprodukt!

Hochwertige Reflexfolien werden in zugelassenen, qualitätsüberwachten Schilderwerken mit Spezialmaschinen unter hohem Druck und ohne Luft- oder Fremdstoffeinschlüsse auf Aluminiumbleche aufgebracht. Ein so hergestelltes Schild erhält auf der Rückseite den offiziellen RAL-Gütezeichenaufkleber.

Der Gedanke, ein Schild am Ende seiner Lebensdauer durch das Aufbringen eines neuen Reflexfolienaufklebers am Straßenrand mal eben erneuern zu können, ist deshalb geradezu

absurd und nebenbei im Hinblick auf den Missbrauch des Gütezeichens auch absolut unzulässig. Das Foto zeigt das Ergebnis einer solchen Aktion, mit der am falschen Ende Geld gespart wurde. Die Luftblasen unter der Folie sorgen für Rundungen, welche das Licht überallhin reflektieren, und nach kurzer Zeit wird die Folie an den Blasen aufplatzen.

Alle Mühe war damit umsonst, unzulässig und obendrein gefährlich. Nicht nachmachen!



Jetzt wird's wild!

Das Wetter wird wieder kälter und nasser, das heißt für mich: Endlich habe ich wieder etwas zu tun! Denn der Herbst ist für viele Tiere eine hektische Zeit. Auf der Suche nach Nahrung sind sie oft im Dunkeln unterwegs. Vor allem morgens und in der Dämmerung nutzen sie ihre gewohnten Wege, die leider viel zu oft über Straßen führen. Deshalb stehe ich hier, um die Autofahrerinnen und Autofahrer daran zu erinnern, besonders vorsichtig zu fahren.

Unsere Bitte an euch: Achtet besonders darauf, dass meine Kollegen und ich gut sichtbar bleiben. Im Herbst und Winter setzen uns Regen, Schlamm und Laub zu und können unsere Warnung unkenntlich machen. Eure Pflege ist wichtig, damit wir unseren Dienst tun können. Kontrolliert und reinigt uns regelmäßig, damit unsere Straßen auch in der kalten Jahreszeit für Mensch und Tier sicher sind.

Eure Arbeit ist nicht nur ein Job, sondern ein Dienst an der Gesellschaft. Jeden Tag tragt ihr dazu bei, dass wir Verkehrszeichen in einwandfreiem Zustand sind – sei es durch Reinigung, Reparatur oder Austausch. Ihr seid die unsichtbaren Hüter, die dafür sorgen, dass Unfälle vermieden werden und alle sicher an ihr Ziel kommen.

Und denkt bei eurer täglichen Arbeit immer daran: Jeder Handgriff, jede Reinigung und jede Kontrolle zählt. Gemeinsam schaffen wir es, die Straßen im Herbst und Winter ein Stück sicherer zu machen. Lasst uns weiterhin zusammenarbeiten und dafür sorgen, dass unsere Warnungen stets klar und deutlich wahrgenommen werden. Denn nur mit eurer Pflege und Aufmerksamkeit können wir Schilder unsere Aufgaben erfüllen und Leben retten. **Ihr seid das Rückgrat der Verkehrssicherheit und dafür gebührt euch unser größter Dank und Respekt.**

Warnwesten-Skandal!

Zieht euch warm an – ansonsten droht im Herbst

Lebensgefahr.



Tarnweste oder Warnweste? Der ADAC enthüllt Schockierendes: Viele Warnwesten reflektieren nicht. Kurz: Sie sorgen nicht dafür, dass ihr sichtbar seid – sondern machen euch unsichtbar.

Warnwesten sind wie gute Schilder: Ihr müsst damit gut erkennbar sein, sie reflektieren bei Nacht und sorgen so für eure Sicherheit. Mit den kürzeren Tagen wird auch die Sicht schlechter – auch auf euch. Der ADAC-Test deckt ein erschütterndes Ergebnis auf: Viele Westen bieten kaum Schutz und gefährden euch.

Schützt euch – besser zu früh, bevor es zu spät ist. Nur zertifizierte Westen mit dem EN ISO 20471-Label bieten wirklich Schutz. Eine hochwertige Warnweste

kann zwischen Leben und Tod entscheiden. Der ADAC-Test zeigt, welche Modelle nicht nur diesen Herbst im Trend liegen, sondern vor allem, welche euch schützen. Stiftung Sicherheits- und Style-Check sagt: Mit ausgezeichneten Westen seht ihr ausgezeichnet aus!

Unser Fazit:

Überprüft nicht nur Schilder, sondern auch eure Warnwesten. Denn nur so können sie euch schützen. Und nicht vergessen: Sicherheit ist sichtbar!

Quelle: presse.adac.de/regionalclubs/suedbayern/warnwesten-test.html

Ihr Horoskop

Wassermann

21.01. – 19.02.

TREND: Neue Horizonte!
Gesundheit: Ein Spaziergang im Morgenlicht kann die Stimmung heben. **JOB:** Deine Zuverlässigkeit wird geschätzt.
TIPP: Manche Umwege eröffnen neue Perspektiven.



Fische

20.02. – 20.03.

TREND: Gelassen am Steuer bei jeder Fahrt.
GESUNDHEIT: Achte auf dein Stresslevel insbesondere am Wochenanfang. **JOB:** Beim Thema Sicherheit macht dir keiner etwas vor.
TIPP: Achte genau auf jedes Detail.



Widder

21.03. – 20.04.

TREND: Vorwärts und nicht zu stoppen. **GESUNDHEIT:** Ausgewogene Mahlzeiten halten deinen Motor am Laufen. **JOB:** Deine Energie ist ansteckend. **TIPP:** Sei direkt und klar in der Kommunikation mit Kollegen.



Stier

21.04. – 20.05.

TREND: Stabilität und Beständigkeit zeichnen dich aus.
GESUNDHEIT: Pausen stärken Geist und Muskulatur.
JOB: Dein Gespür ist bei schwierigen Entscheidungen gefragt.
TIPP: Bleibe beharrlich.



Zwillinge

21.05. – 21.06.

TREND: Zwei Wege, doppelte Chancen. **GESUNDHEIT:** Achte auf ausreichend Wasserzufuhr.
JOB: Deine Multitasking-Fähigkeiten werden gebraucht.
TIPP: Teile deine Aufgaben schlau und geschickt ein.



Krebs

22.06. – 22.07.

TREND: Die innere Ampel steht auf Grün. **GESUNDHEIT:** Sonnenschutz ist auch im Herbst wichtig.
JOB: Deine Fürsorglichkeit schafft eine angenehme Arbeitsatmosphäre.
TIPP: Sorge für klare Kommunikation und vermeide Missverständnisse.



Löwe

23.07. – 23.08.

TREND: Dein Mut wird belohnt – bleib einfach dran.
GESUNDHEIT: Schutz vor Wind und Wetter bewahrt deine Energie.
JOB: Begeisterung überträgt sich auf deine Teamarbeit.
TIPP: Zeige deine Führungsstärke.



Jungfrau

24.08. – 23.09.

TREND: Präzision zahlt sich aus.
GESUNDHEIT: Augenschutz ist bei der Arbeit im Freien unerlässlich.
JOB: Deine analytische Denkweise führt zu besseren Arbeitsabläufen.
TIPP: Ein geschärftes Auge für Details verhindert Probleme auf der Straße.



Waage

24.09. – 23.10.

TREND: Balance ist dein Ziel.
GESUNDHEIT: Balance-Übungen stärken deine Körpermitte.
JOB: Deine diplomatische Art löst auch Verkehrsengpässe.
TIPP: Gleichgewicht zwischen Arbeit und Erholung ist der Schlüssel zum Erfolg.



Skorpion

24.10. – 22.11.

TREND: Intensive Konzentration.
GESUNDHEIT: Schutzhandschuhe bewahren deine Hände vor Abnutzung. **JOB:** Deine Hartnäckigkeit meistert auch die kompliziertesten Baustellen.
TIPP: Folge deiner Intuition.



Schütze

23.11. – 21.12.

TREND: Deine Reiselust inspiriert.
GESUNDHEIT: Dein Immunsystem dankt dir für abwechslungsreiche Kost. **JOB:** Deine Weltoffenheit bringt frische Perspektiven in die Teamarbeit.
TIPP: Ein offenes Wort findet oft den direktesten Weg.



Steinbock

22.12. – 20.01.

TREND: Deine Beständigkeit trägt Früchte. **GESUNDHEIT:** Achte auf ausreichend Schlaf.
JOB: Dein Sinn für Struktur wird bei großen Projekten gebraucht. **TIPP:** Bleibe beharrlich bei deinen Zielen.



Kleine ganz groß – Helden des Schulwegs!

Klasse! Seit über 70 Jahren sichern Schülerlotsinnen und Schülerlotsen die Schulwege. 1953 führte Bundesverkehrsminister Hans-Christoph Seebohm diesen Dienst in der BRD ein. Heute stehen rund 50.000 Verkehrshelferinnen und Verkehrshelfer ehrenamtlich an gefährlichen Übergängen und verhindern schlimme Unfälle. **Ein Projekt der Superlative!**

Die Deutsche Verkehrswacht e.V. (DVW) betreut das Projekt seit den Anfängen und sorgt für die Ausstattung und Ausbildung der Lotsinnen und Lotsen. DVW-Präsident Prof. Kurt Bodewig schwärmt: „Schülerlotsen verdienen Dank und großen Respekt für ihr tägliches Engagement. Sie zeigen Verantwortung und setzen sich seit nun schon 70 Jahren ehrenamtlich für die Sicherheit ihrer Mitmenschen ein – mit

Erfolg. **Noch nie gab es einen schweren oder tödlichen Unfall an Übergängen, die von Verkehrshelfern gesichert werden.** Das ist eine beeindruckende Bilanz und sollte Anlass sein, das ganze Thema Schulwegsicherheit noch stärker in den Fokus zu nehmen.“ – Finden auch wir!

Aber es gibt Herausforderungen: Das Verkehrsaufkommen hat sich seit 1953 dramatisch erhöht. Heute fahren mehr als 48 Mio. PKW in Deutschland. Besonders brisant: die sogenannten „Eltern-taxis“, die auf dem Schulweg für ein gefährliches Verkehrschaos sorgen. Bodewig warnt: „Eltern-taxis gefährden die Sicherheit. Viele Eltern wollen aus Zeitnot oder Angst ihre Kinder am liebsten bis ins Klassenzimmer fahren. Dabei stellen genau diese Eltern-taxis eine große Gefährdung dar. Eltern sollten sich Zeit für ein

intensives Schulwegtraining mit ihren Kindern nehmen und sie den Schulweg dann möglichst allein gehen lassen. Nur so können Kinder wertvolle Erfahrungen für ihre eigenständige und sichere Verkehrsteilnahme sammeln.“

Verkehrserziehung beginnt am besten schon im Kindergarten und setzt sich in der Schule fort. Bis zur Radfahrausbildung in der 3. und 4. Klasse lernen Kinder alle wichtigen Verkehrsregeln. Eltern sollten dabei unterstützen und frühzeitig für Sicherheit sorgen.

Unser Fazit: Schülerlotsen und Schülerlotsinnen – wahre Heldinnen und Helden des Alltags! Dank ihnen sind unsere Schulwege sicherer. Lasst uns dieses Engagement weiterhin unterstützen und das Thema Schulwegsicherheit noch stärker in den Fokus nehmen!

Stickeralbum und Malbuch ade. Keine Chance dem Vandalismus dank Antihafffolien!



Jetzt reicht's! Schluss mit Stickern und Schmierereien auf Verkehrsschildern. **Die Lösung: Antihafffolien.** Sie schützen Verkehrszeichen und sorgen so für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Josef Mörtl, Leiter des Bauhofs in Herrsching am Ammersee, gibt uns spannende Einblicke dazu.

Verkehrsschilder sind dauernd verschmutzt und beschädigt? Das könnte bald Geschichte sein! „Mit Antihafffolien lassen sich Aufkleber und Graffiti einfach entfernen. Wir sparen Zeit und verzichten auf aggressive Lösungsmittel, wodurch das eigentliche Schild bei der Reinigung nicht beschädigt wird“, berichtet Josef Mörtl. Die Antihafftechnologie bedeutet jedoch nicht, dass die Verkehrszeichen unzerstörbar sind.

„Die Langlebigkeit der Schilder hängt nach wie vor vom Aufstellort und den Wetterbedingungen ab“, erzählt er. Dennoch bietet die Folie Schutz vor

Schäden beim Entfernen von Stickern und Graffiti.

Großes Potenzial für die Folien sieht Mörtl vor allem in vandalismusgefährdeten Bereichen wie Bahnhöfen. „Die Schilder sind zwar in der Anschaffung teurer – ca. 30 bis 50 % – aber die Einsparung bei Reinigung und Instandhaltung macht das mehr als wett“, so Mörtl. Nach und nach werden in Herrsching am Ammersee die Schilder durch solche mit Antihafffolien ausgetauscht, wo sie häufig mutwillig beschädigt werden.

Ein großer Schritt für mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Klasse!

Vorher



Nachher



Verrückt nach Taylor!



Aus Gelsenkirchen wird Swiftkirchen.

Gelsenkirchen, sonst eher für Fußball und Industrie bekannt, stand vergangenen Sommer für ein paar Tage Kopf! Der Grund: der Besuch der Pop-Sensation Taylor Swift und ihre ausverkauften Konzerte in der Veltins-Arena. Zu Ehren der Sängerin wurde die Stadt kurzerhand in „Swiftkirchen“ umbenannt – sogar neue Ortsschilder mussten her!

Die 16-jährige Aleshanee Westhoff aus Emmerich hatte als riesiger Swift-Fan eine Petition gestartet, die sofort von der begeisterten Oberbürgermeisterin unterstützt wurde. Im Handumdrehen wurden 30 gelbe Ortsschilder mit neuem Namen und buntem Design in der ganzen Stadt aufgehängt: Taylors Konterfei in knalligem Pink, dazu bunte Herzen, Sterne und Gitarren. Ein wahrer Hingucker, der für Aufmerksamkeit sorgte!

Swifties aus ganz Deutschland pilgerten nach Swiftkirchen, um Selfies vor den Ortsschildern zu machen. Die Schilder wurden extra hoch angebracht, um Diebstähle zu verhindern, aber einige besonders entschlossene Fans ließen sich nicht davon abhalten, trotzdem ein Andenken mitzunehmen.

Die neuen Ortsschilder sorgten bei einigen Bürgern aber auch für Unmut, einige Schilder wurden in kürzester Zeit überklebt oder vollgeschmiert. Auch in den sozialen Medien kam es zu hitzigen Diskussionen rund um die Sonder-

schilder. Das Gelsenkirchener Stadtmarketing reagierte cool und gelassen auf die Kommentare: „Bei allem Verständnis dafür, dass wir in Gelsenkirchen jede Menge Probleme haben, die wir auch lösen sollten. Aber: Hier erwarten wir von euch ganz klar Lokalpatriotismus und gesunden Menschenverstand.“ Schließlich erfahre Gelsenkirchen durch Taylor Swift viel positive Aufmerksamkeit. „Jetzt liegt es auch an euch, dass wir uns der Welt vernünftig präsentieren!“, so die Stadt. **Und sie hatte recht:** Die Aktion brachte frischen Wind und ein Lächeln in die Stadt, auch wenn nicht alle Bürger gleicher Meinung waren.

Und das Beste? Einige der „Swiftkirchen“-Schilder wurden am Ende der Aktion versteigert, der Erlös ging zu 100 % an wohltätige Zwecke. Ein zusätzliches Highlight, das die bunte Pracht der Schilder noch ein bisschen mehr strahlen ließ.

Jetzt sind die Konzerte vorbei, und Gelsenkirchen ist offiziell wieder Gelsenkirchen. Doch der Hype um Swiftkirchen wird noch lange in Erinnerung bleiben. Eines der Schilder wird jetzt sogar im Haus der Geschichte ausgestellt. Wer hätte gedacht, dass ein paar bunte Schilder so viel Wirbel verursachen könnten? Also haltet die Augen und Ohren offen – wer weiß, welches Ortsschild als Nächstes im Rampenlicht steht!



Wer weiß denn SOWAS?

Zahlen und Fakten zum Thema Schulweg in Deutschland:

Im Durchschnitt legen deutsche Schüler täglich 3,8 Kilometer pro Strecke zurück, um zur Schule zu kommen.

Die meisten Schüler (ca. 47 %) gehen zu Fuß zur Schule, 27 % fahren mit dem Fahrrad, 13 % mit dem Bus oder der Bahn und 12 % werden von den Eltern gebracht.

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 1.663 Kinder und Jugendliche im Straßenverkehr verletzt, als sie zur Schule oder von der Schule unterwegs waren. 16 Kinder und Jugendliche kamen dabei ums Leben.

Quelle: Statistisches Bundesamt

In Bremen und Berlin gehen die meisten Schüler zu Fuß (über 60 %), während in Bayern und Baden-Württemberg der Anteil der Fußgänger deutlich geringer ist (unter 40 %).

In Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein fahren besonders viele Schüler mit dem Fahrrad (über 30 %), wohingegen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen der Fahrradanteil am geringsten ist (unter 15 %).

In den Stadtstaaten und einigen Großstädten ist der Anteil der Schüler, die mit Bus und Bahn zur Schule fahren, deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (z. B. in Hamburg über 25 %, in Berlin über 20 %).

Grundschüler haben im Durchschnitt den kürzesten Schulweg (ca. 2,5 km), gefolgt von Schülern der Sekundarstufe I (ca. 3 km) und Schülern der Sekundarstufe II (ca. 4 km).

Die meisten Schulwegunfälle passieren Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren.

Das Risiko eines Schulwegunfalls nimmt mit dem Alter ab.

Jungen sind häufiger von Schulwegunfällen betroffen als Mädchen.

Im Durchschnitt muss ein deutsches Schulkind auf dem Weg zur Schule 4,3 Straßen überqueren.



11. Deutscher Straßenausstattertag
19.-20.02.2025 in Köln

Save the date

Kongress mit Fachmesse im Congress-Centrum Ost Koelnmesse

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Digitales und Verkehr

Aktuelle Kongressinformationen:
www.deusat.de
per E-Mail: deusat@kirschbaum.de



Verkehrschao pfeilschnell vermeiden!

StVO-Zeichen 720: Grünpfeil

Es gibt zwei Arten von grünen Pfeilen im Straßenverkehr: den grünen Pfeil auf einer Ampel und den grünen Pfeil auf einem Verkehrsschild. Beide haben unterschiedliche Regeln und Pflichten.

Grüner Pfeil auf der Ampel

Leuchtet der grüne Pfeil auf einer Ampel, müssen Autofahrer abbiegen. Andere Verkehrsströme werden angehalten, so dass ein sicheres Abbiegen möglich ist. Autofahrer dürfen, ohne anzuhalten, abbiegen, müssen aber auf Fußgänger und Radfahrer achten.

Verkehrszeichen Grüner Pfeil

Ein grüner Pfeil auf einem Verkehrszeichen lässt Autofahrern die Wahl, bei Rot abzubiegen oder auf Grün zu warten. Hier besteht **Anhaltepflicht**: Autofahrer müssen anhalten, den Verkehr beobachten und sich vergewissern, dass keine Gefahr besteht. Die Mindesthaltezeit beträgt drei Sekunden. Dieses Schild gewährt kein Vorfahrtsrecht; Autofahrer müssen sich dem übrigen Verkehr unterordnen.

Verwechslungsgefahr bei reflektierenden Zeichen

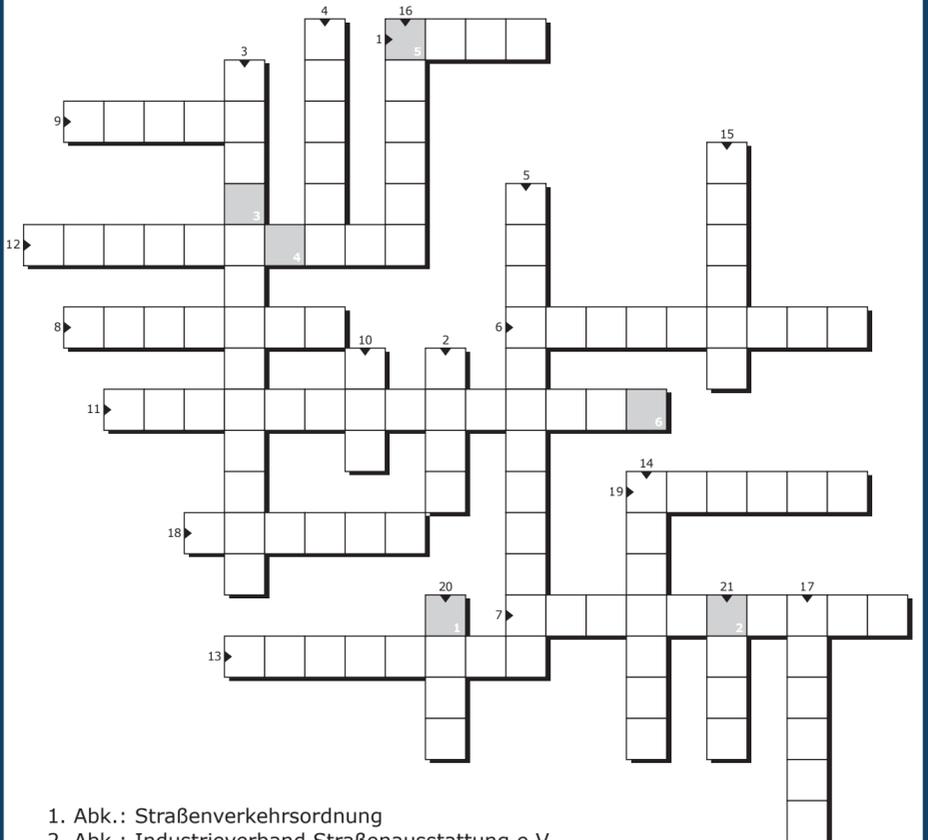
Um Verwechslungen zu vermeiden,

darf das Schild nicht reflektieren oder beleuchtet sein. Ein reflektierendes Schild kann bei schlechten Sichtverhältnissen mit einem leuchtenden Pfeil verwechselt werden, was zu Fehlverhalten und Unfällen führen kann.

Fazit

Der grüne Pfeil auf einer Ampel signalisiert Abbiegepflicht, während der Pfeil auf einem Verkehrszeichen eine Wahlmöglichkeit mit Anhaltepflicht und ohne Vorfahrtsrecht darstellt. Das Verständnis dieser Unterschiede erhöht die Verkehrssicherheit.

Rätselraten



1. Abk.: Straßenverkehrsordnung
2. Abk.: Industrieverband Straßenausstattung e.V.
3. Schwarz-weiß gestreifter Fußgängerüberweg (ugs.)
4. Übliche Hauptfarbe Kommunalfahrzeuge
5. Abhauen von Unfallstelle
6. Wiederverwertung von Materialien
7. Hier darf kein Auto parken
8. Tag nach Donnerstag
9. Unterbrechen der Arbeit
10. Verkehrsschildfarbe Verbot
11. Rundes Verkehrszeichen mit rotem und schwarzem Auto
12. Arbeitsende
13. Grußwort in der Mittagspause
14. Fotoapparat für Schnelfahrer
15. Bildungseinrichtung
16. Name dieser Zeitung
17. Ort zur Lagerung von Baufahrzeugen und Materialien
18. Hauptstadt Deutschlands
19. Südliches Bundesland
20. Schützende Kopfbedeckung
21. Fluss in Hamburg



Das Interview

mit
**Straßenmeister
Jannik Falk**
Teil 2



Eisige Herausforderung: In diesem Interview erfährst du aus erster Hand, welche Herausforderungen die Reinigung von Verkehrszeichen im Winter mit sich bringt und welche Maßnahmen notwendig sind, um auch im Winter die Sichtbarkeit und Sicherheit auf unseren Straßen zu gewährleisten.

Wie oft sollten Verkehrszeichen im Herbst und Winter gereinigt werden?

Jannik: In der Herbst- und Wintersaison sollten Verkehrszeichen nach Bedarf gereinigt werden. Bei schlechten Witterungsbedingungen, wie starkem Regen oder Schnee, kann eine häufigere Reinigung nötig sein.

Wie beeinflussen Schnee, Eis und Streusalz die Sichtbarkeit?

Jannik: Schnee und Eis können die Zeichen verschmutzen und die Lesbarkeit beeinträchtigen. Regelmäßige Reinigung, eine sorgfältige Standortwahl und hochwertige Verkehrszeichenfolien können solche Schäden verringern.

Wie gehst du mit stark verschmutzten oder vereisten Schildern um?

Jannik: Bei stark verschmutzten oder vereisten Schildern entfernen wir die Verschmutzung mit einem Dampfstrahler, milden Reinigungsmitteln und einer Bürste. Wenn diese Maßnahmen nicht ausreichen, erneuern

wir die betroffenen Schilder oder tauschen sie aus.

Gibt es Verkehrszeichen, die besonders anfällig für Verschmutzung sind?

Jannik: Ja, größere Tabellenwegweiser und Verkehrszeichen, die an freier Strecke aufgestellt sind, werden in den Wintermonaten häufiger durch Matsch und Schnee von den vorbeifahrenden Fahrzeugen des Winterdienstes und des Fahrzeugverkehrs verunreinigt.

Welche Sicherheitsvorkehrungen sollten Mitarbeiter bei schlechtem Wetter treffen?

Jannik: Sie sollten ihre Arbeiten ausschließlich bei Tageslicht durchführen und angemessene Warnschutzkleidung tragen. Eine effektive Absicherung ist entscheidend, um sowohl ihre eigene Sicherheit als auch die der Verkehrsteilnehmer zu gewährleisten. Zudem ist es wichtig, die richtigen Werkzeuge und Fahrzeuge einzusetzen.



Alt vs. Neu: Wenn langjährige Berufserfahrung lebensbedrohlich wird.

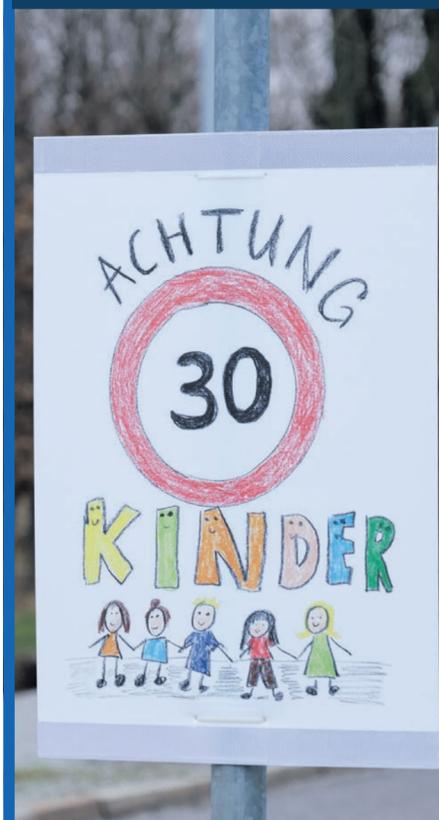
Wahnsinn! Morgens Zeitung lesen, auf der Terrasse liegen lassen, mittags ist sie verblichen – ja, so schnell geht's! Dasselbe Schicksal droht unseren Verkehrszeichen! Kunststoffe, in die Farben, Glaskügelchen und Miniprismen eingelagert sind, verlieren durch Sonnenlicht, UV-Strahlen, Schmutz und mechanische Beschädigungen an Farbe und Reflexionskraft. Natürlich nicht innerhalb eines Vormittags, sondern innerhalb von 12 bis 15 Jahren. Die Sichtbarkeit von Verkehrszeichen rettet Leben, doch ihre Reflexion, Farbkraft und Erkennbarkeit nehmen rapide ab.

Um Unfälle zu vermeiden, müssen Verkehrszeichen regelmäßig überprüft werden. Wer hätte gedacht, dass die Sichtbarkeit durch Witterung, Luftschadstoffe, Tau, Graffiti und Aufkleber so stark beeinträchtigt wird? **Die Rettung:** spezielle Antihafffolien, auf denen Aufkleber nicht haften, oder Anti-Graffiti-Folien, von denen sich Graffiti leichter entfernen lassen. Die Reflexion der Verkehrszeichen kann durch Streckenkontrollen und nächtliche Verkehrsschauen am besten überprüft werden.

Die Realität: Verkehrsschauen finden meist tagsüber statt, dabei ist die nächtliche Sichtbarkeit entscheidend. Das führt dazu, dass viele Schilder, die ihr Mindesthaltbarkeitsdatum weit überschritten haben, nicht ausgetauscht werden. Die Retroreflexion macht Verkehrszeichen bei Nacht sichtbar – ohne sie droht Lebensgefahr. UV-Strahlen, Regen, Frost und Luftschadstoffe machen ihnen das Leben schwer und lassen sie schneller altern.

Äußere Einflüsse und der Standort reduzieren die Lebensdauer der Schilder drastisch. Was wir brauchen, sind mehr nächtliche Verkehrsschauen, um Unfälle zu verhindern. **Jedes Leben zählt und unsere Sicherheit hängt von euch ab!**

ILLEGAL, LEGAL, EGAL?



Ungültige Verkehrszeichen im Straßenverkehr.

An immer mehr Orten in Deutschland tauchen sie auf: selbstgebastelte Tempo-30-Schilder. Was oft als gut gemeinte Aktion für mehr Sicherheit auf dem Schulweg gedacht ist, kann zu Chaos und rechtlichen Problemen führen! Besorgte Eltern und Umweltverbände rufen immer häufiger dazu auf, Freiwillig-Tempo-30-Schilder zu basteln und aufzustellen. Ziel ist es, den Verkehr vor Schulen zu beruhigen und die Sicherheit der Kinder zu erhöhen. Doch diese gut gemeinten Aktionen können schwerwiegende Folgen haben!

„Verkehrszeichen einfach selbst aufstellen? Das kann übel enden“, warnt der Automobilclub von Deutschland. Denn die Straßenverkehrsordnung verbietet das eigenmächtige Aufstellen von Schildern, die echten Verkehrszeichen ähneln. Wer solche Schilder ohne Genehmigung der zuständigen Behörde aufstellt, riskiert nicht nur Verwirrung, sondern auch rechtliche Konsequenzen wie eine Anzeige wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr oder Amtsanmaßung. Auch der ADAC warnt davor, Schilder aufzustellen, die mit echten Verkehrsschildern verwechselt werden können: „Ein selbst gebasteltes Schild muss sich immer deutlich von einem echten Verkehrszeichen unterscheiden.“

Für euch, die tagtäglich für die korrekte Aufstellung und Pflege von Verkehrsschildern verantwortlich sind, bedeutet das vor allem eines: zusätzliche Arbeit und Ärger. Um das zu vermeiden, gibt es ein paar einfache Schritte, die ihr beachten solltet:

Meldung: Informiert sofort die zuständigen Behörden, wenn ihr eigenmächtig aufgestellte Schilder entdeckt.

Dokumentation: Dokumentiert den Zustand und die Position der Schilder, bevor ihr sie entfernt.

Kommunikation: Klärt Anwohner und Organisationen darüber auf, dass eigenmächtige Schilder rechtliche Folgen haben können und der offiziellen Weg über die zuständigen Behörden führt.

Prävention: Setzt euch präventiv mit Schulen und Elterninitiativen in Verbindung, um gemeinsam sichere Lösungen für den Schulweg zu erarbeiten. Zusätzlich kommt es besonders in den Herbst- und Winter-

monaten häufig vor, dass Verkehrsschilder verschneit, verrostet oder einfach nicht mehr zu erkennen sind. Das kann ebenfalls zu Verwirrung und Gefahr für die Verkehrsteilnehmer führen. Generell gilt für Verkehrszeichen der sogenannte Sichtbarkeitsgrundsatz. Das bedeutet, dass ein Verkehrsschild so aufgestellt sein muss, dass es der Fahrer schon mit einem raschen und beiläufigen Blick ohne weitere Überlegungen erfassen kann. Verschneite, verrostete oder verschmutzte Verkehrsschilder können temporär ihre Gültigkeit verlieren, sofern ihre Bedeutung nicht mehr eindeutig erkennbar ist.

Sicherheit hat besonders auf dem Schulweg höchste Priorität, trotzdem ist Vorsicht geboten.

Das eigenmächtige Aufstellen von Verkehrsschildern kann nicht nur für Verwirrung sorgen, sondern auch schwerwiegende rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Wer wirklich etwas ändern will, sollte den offiziellen Weg gehen und die zuständigen Behörden einschalten, denn nur gemeinsam können wir für Sicherheit im Straßenverkehr sorgen.



Als Mama eines Grundschulkindes möchte ich einfach mal Danke sagen! Besonders die Menschen, die die Verkehrsschilder aufstellen, machen den Schulweg sicherer.

Das „Achtung, Kinder!“-Schild ist für uns besonders wichtig. Es erinnert Autofahrer daran, langsamer zu fahren, wenn sie in die Nähe der Schule kommen.

Gerade im Herbst, wenn es oft regnet und die Sicht schlechter ist, fühle ich mich viel wohler, wenn ich sehe, dass die Schilder gut sichtbar sind.

Ein großes Dankeschön an alle, die sich um die Sicherheit unserer Kinder kümmern! Ihr macht einen tollen Job!

**Herzliche Grüße
eine dankbare Mama**



Reisetipp Glockenwunder Gloriosa

Gefahrzeichen, Richtzeichen und Vorschriftzeichen – ihr kennt sie alle. Doch unter all den Verkehrszeichen gibt es auch solche, die uns erzählen, wo unsere Kulturschätze zu finden sind: die Touristischen Unterrichtungstafeln. In unserer Reisetipp-Reihe wollen wir euch die Geschichten hinter diesen Kulturzeichen näherbringen. Heute geht's um den Erfurter Dom, ein beeindruckendes Bauwerk mit einer reichen Geschichte.

Ein Dom von beeindruckender Höhe und bedeutender Geschichte

Der Erfurter Dom, auch Marienkirche genannt, ist das bedeutendste und älteste Kirchengebäude in Erfurt. Mit einer Höhe von 81,26 Metern und der größten freischwingenden mittelalterlichen Glocke der Welt, der Gloriosa, ist der Dom ein herausragendes Beispiel mittelalterlicher Baukunst. Ursprünglich im 8. Jahrhundert als Bischofssitz und später als Sitz des Kollegiatstifts St. Marien genutzt, wurde der Dom 1994 wieder zur Kathedrale des neu gegründeten Bistums Erfurt erhoben. Neben seiner architektonischen Schönheit beherbergt der Erfurter Dom zahlreiche historische Schätze wie den Wolframleuchter und die romanische Madonna. Diese Kunstwerke aus dem 12. Jahrhundert und die beeindruckende mittelalterliche Ausstattung entführen die Besucher in vergangene Epochen. Ein Besuch im Erfurter Dom vermittelt ein tiefes Verständnis für die beeindruckende Baukunst und die reiche Geschichte dieses bedeutenden Sakralbaus.

Ein Wegweiser zu spiritueller und architektonischer Pracht

Die Unterrichtungstafel „Erfurter Dom“ an unseren Straßen erinnert daran, dass Schilder mehr sein können als reine Informationsquellen. Sie sind die Tore zu kulturellen Erlebnissen und historischen Entdeckungen. Der Erfurter Dom zieht jährlich zahlreiche Besucher an, die die imposante Architektur, die prächtigen Glasfenster und die kunstvollen Altäre bewundern. Dieses Kulturzeichen lädt alle Reisenden ein, einen Moment innezuhalten und die Vielfalt und Pracht unserer historischen Bauwerke zu entdecken.

Zeichen setzen

Ihr sorgt dafür, dass die Kulturzeichen an den richtigen Stellen stehen und stets gepflegt sind, um den Zugang zu unseren wichtigen Kulturstätten zu erleichtern. Jedes aufgestellte Schild trägt dazu bei, unsere Geschichte lebendig zu halten und Wissen weiterzugeben. Wenn ihr das nächste Mal eine Unterrichtungstafel aufstellt oder entdeckt, denkt daran: Diese Schilder sind nicht nur Wegweiser, sondern auch Bewahrer unserer Kultur und Geschichte. Der Erfurter Dom steht als imposantes Beispiel dafür, wie wichtig eure Arbeit ist und wie sie dazu beiträgt, unser kulturelles Erbe zu pflegen und sichtbar zu machen.

Impressum Schild
Verleger Industrieverband Straßenausstattung e.V.,
Fachabteilung Verkehrszeichen
Anschrift des Verlegers Fleyer Straße 204, 58097 Hagen
Kontakt Telefon: 05523 999928 E-Mail: ivst@ivst.de
Website <https://www.ivst.de/verkehrszeichen/>
Name und Anschrift Druckerei dierotationsdrucker, eine Marke
von Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft (Bechtle
Verlag und Esslinger Zeitung) GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,
D-73730 Esslingen
Redaktion v. i. S. d. P. Die Crew AG, Heinestraße 41A, 70597 Stuttgart
Erscheinungsjahr 2024

Kuriose Ortsschilder: Orte, die man nicht vergisst.

Jeder kennt es: Man fährt nichtsahnend über Land und gerät plötzlich nach Deppenhausen, Unterkotzau oder gar Pups oder Ekel ...

Wenn man etwas mehr Glück hat, landet man in Brasilien, Kalifornien oder direkt in Paradies. In Deutschland gibt es jede Menge dieser Namensverirrungen, einige abstrus, andere fies, anzüglich, gruselig, aber die meisten einfach nur komisch. Für alle, die Essen oder Pforzheim also schon für kuriose Ortsnamen hielten, kommt hier eine ausgewählte Sammlung von echten Schmunzlern.

Wer sich schon immer mal gefragt hat, ob es die Hölle wirklich gibt und, wenn ja, wo sie denn eigentlich liegt, bekommt jetzt endlich eine Antwort: **Hölle** liegt in Bayern. Sie gehört zur Stadt Naila und ist eigentlich überhaupt nicht gruselig oder furchteinflößend. Nur 9,3 km entfernt liegt übrigens auch die kleine Einöde **Erzengel**. Noch himmlischer klingen dann **Himmelfort** und **Himmelforten**. Das brandenburgische **Himmelfort** ist dabei sogar wirklich bekannt. Dort liegt das berühmte Weihnachtspostamt, an das große und kleine Weihnachtsfans ihre Wunschzettel direkt an den Weihnachtsmann schicken können.

Für einen Kurztrip nach **England**, **Brasilien** oder **Kalifornien** genügt schon das Schleswig-Holstein-Ticket der Bahn. Insbesondere **Brasilien** und **Kalifornien** sind beliebte Ausflugsziele für Sonnenanbeter aus ganz Deutschland, was auch an ihren wirklich wunderschönen Stränden liegt.

In Brandenburg könnten Fernweh-Geplagte auch noch einen Abstecher nach **Philadelphia** oder **Waterloo**, in Mecklenburg-Vorpommern nach **Troja** oder in Sachsen-Anhalt nach **Krakau** machen.

Es gibt allerdings auch Orte, bei denen es besser wäre, sie sich nicht vorzustellen.

Ein paar der Orte klingen ganz schön unschön, andere gehören eher in die Kategorie „Toiletten-Romantik“. Da wären beispielsweise **Ekel** und **Kotzen** in Nordrhein-Westfalen oder **Eiterberg**, **Pups** und **Oberansch(e)ssing** in Bayern. Besonders schön sind allerdings auch **Unter-** und **Oberkaka** sowie **Poritz** in Sachsen-Anhalt. Mit **Ekel**sdorf hat auch Schleswig-Holstein einen Ort, bei dem der Name hoffentlich nicht Programm ist.

Ähnlich (un-)schön sind die Ortsnamen **Jucken**, **Krätze**, **Pissen** und **Kotzen**. Es gibt jedoch auch Orte, die ihre Namen tatsächlich nicht mehr behalten wollten und sich umbenannt haben. So wurde beispielsweise aus **Irrendorf** **Irndorf** und aus **Blödesheim** wurde Hochborn.

Übrigens: Es kommt nicht selten vor, dass besonders lustige und begehrte Ortsschilder einfach abmontiert und geklaut werden – sehr zum Ärger der entsprechenden Orte. Diese müssen die Schilder nämlich auf eigene Kosten ersetzen. Ein neues Ortsschild kostet in etwa 400 € plus Montagekosten.

Ein Ortsschild vom Lieblingsort oder mit lustigem Ortsnamen ist zwar ein witziges Andenken, aber das Entfernen und Mitnehmen der Schilder ist eine Straftat, wird zur Anzeige gebracht und kann mit einer Geldstrafe oder gar einer Freiheitsstrafe von bis zu 5 Jahren geahndet werden.



Street- worker.



Wegewarte kennen ihr Revier. Viele von ihnen sind in Hamburg geboren. Täglich legen sie 8 bis 10 Kilometer in ihrem Stadtteil zurück, häufig zu Fuß, manchmal auf ihren Motorrädern. Sie überprüfen – eine Checkliste unterm Arm – Baustellen-Absperrungen, Beschilderungen und Straßen auf Schlaglöcher; viele der Hinweise kommen dabei von Bürgern und aus der Kommunalpolitik. Wegewarte sind Personen, die sich um die Erhaltung eines bestimmten Weges oder um ein kom-

plettes Streckennetz kümmern.

Wo also schräge Gehwegplatten zu Stolperfallen werden, organisieren sie den Ausgleich. Sie achten darauf, dass Kneipen neben Außentischen und -stühlen eine 1,5 Meter breite Gasse zum Passieren lassen – für Fußgänger und Rollstuhlfahrer. Außerdem vermerken sie schmutzige und damit unleserliche Straßenschilder in ihren Berichten. Zur Reinigung der Schilder geht dann ein Auftrag an externe Dienstleister. Und wo Putzen keinen Sinn mehr macht, werden die Schilder ausgetauscht. Allein 60.000 Euro gibt

der Bezirk Hamburg Nord pro Jahr für neue Schilder aus.

Grundlage für das Handeln der Wegewarte – sowie ihrer 13 Kollegen in Hamburg-Nord – ist das „Hamburgische Wegesgesetz“. Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs sollen dadurch gewährleistet sein. Aber Wegewarte haben nicht nur 700 Kilometer Straßen im Bezirk, sondern häufig eine doppelte Länge an Geh- und Radwegen.

Doch nicht nur in Hamburg erfüllen Wegewarte ihren ehrenamtlichen Dienst, insbesondere

in Natur- und Landschaftsschutzgebieten und im Alpenraum kümmern sich unzählige Freiwillige um die Erhaltung von Spazier- und Wanderwegen. Allein die 20.000 ehrenamtlichen Wegewarte des Deutschen Wanderverbands betreuen mehr als 200.000 Kilometer von den geschätzten 300.000 bis 400.000 Kilometern Wanderwegen in Deutschland.

Weil aber selbst tausende von Wegewarten nicht überall zur gleichen Zeit sein können, Mängel aber dennoch behoben werden sollen, können

Bürger*innen mittlerweile auch virtuelle Wegewarte im Internet nutzen. So zum Beispiel auch in Hamburg. Hier bietet der „Melde-Michel“ die Möglichkeit, Schäden an der öffentlichen Infrastruktur im Stadtgebiet einfach zu melden.

Egal, ob eine Straßenlaterne nicht leuchtet, ein Verkehrsschild nicht mehr leserlich ist oder im Stadtpark eine Bank kaputt ist – beim Melde-Michel ist das Anliegen an der richtigen Adresse. Dabei kann der Hinweis ganz bequem beispielsweise vom Smartphone oder Computer erfolgen.